Friedhof Haiming

Neue Satzung und Gebührenordnung

Die seit dem Jahr 2009 gültige Satzung wird ab 1. September 2021 durch eine neue Friedhofssatzung abgelöst. Diese regelt die Nutzung des Friedhofs und beinhaltet die aktuellen rechtlichen Vorschriften und Regelungen.

Neben der Friedhofssatzung wird auch die Gebührenordnung angepasst.
Als neue Berechnung für einen kostendeckenden Friedhofsbetrieb ergeben sich jährliche Gebühren von
Einzelgrabstelle 40,00 Euro (bisher 20,00 Euro)
Doppelgrabstelle 80,00 Euro (bisher 40,00 Euro)
Urnengrabstelle 40,00 Euro (bisher 20,00 Euro).
Neben diesen Kosten wird noch eine Leichenhausgebühr von 45,00 Euro bei einer Beerdigung erhoben.

Die vom Bestattungsinstitut erhobenen Gebühren bleiben weitgehend unverändert und können jederzeit eingesehen werden.
Die neuen Gebühren werden nicht rückwirkend erhoben, sondern bei neuen Gräbern bzw. nach Ablauf der Liegefrist (bisher: 12 Jahre, neu: 15 Jahre)! Wie üblich werden die Grabnutzungsberechtigten durch einen Gebührenbescheid über eine anstehende Zahlung informiert.

Die Genehmigung der Dokumente erfolgte durch die Kirchenverwaltung und durch die bischöfliche Finanzkammer.

Ab 1. September 2021 liegen die neue Friedhofssatzung und die Gebührenordnung im Pfarrbüro zur öffentlichen Einsicht auf.

Kirchenverwaltung Haiming

Besuchen Sie auch unsere Homepage
über Google: www.Pfarrverband-Haiming-Niedergottsau
Dort finden Sie auch Fotos von den Veranstaltungen.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Haiming, Burghauser Str. 1
nur am Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming — Mariä Himmelfahrt Niedergottsau
PFARR FENSTER
Pfarrbrief Nr. 291 — 30. August 2021

Hoffnung

Liebe Niedergerner!

Das letzte Jahr und die letzten Monate waren nicht nur in der Kirche mehr als ungewöhnlich. Die Pandemie mit all ihren Regeln und Einschränkungen hat unser alltägliches Leben durcheinandergeworfen. Vieles war nicht mehr möglich. Aber langsam darf sich Hoffnung breitmachen, dass dieser Zustand nicht ewig anhält. Man hat so manches gelernt im Umgang mit Corona, und Impfstoffe stehen zur Verfügung.

Hoffnung ist dabei ein gutes Wort. Denn Hoffnung ist ein zentrales Wort unseres Glaubens. Hoffnung hat etwas mit der Zukunft zu tun. Hoffnung ist der Ausblick darauf, dass in Zukunft etwas besser wird. Hoffnung bedeutet aber auch, dass man nicht sicher weiß, dass etwas besser wird, aber dass man auf dieses Bessere vertraut, so zu sagen seine Hoffnung darauf setzt. So setzt man etwa seine Hoffnung darauf, dass dank all der Erfahrung mit dem Virus und den Impfungen die Zukunft, der kommende Herbst und der Winter besser werden, als die vergangenen Monate. Diese Hoffnung kann dabei natürlich auch vergebens sein. Aber ohne Hoffnung können wir Menschen nicht leben, nicht in diesen Tagen und auch nicht in unserem normalen Leben. Ohne Hoffnung hätten wir oft nicht die Kraft um uns den Herausforderungen der Welt zu stellen, weil dann alles so sinnlos wirken könnte.
Die größte Hoffnung schenkt uns nun unser Glaube. Ein Glaube, der uns sagt, dass Hoffnung nie vergebens ist, dass es da einen Gott gibt, der es gut mit uns meint, und dass die Welt wegen dieses gütigen Gottes nicht so bleiben muss wie sie ist, dass sich alles zum Besseren wenden kann. All das steckt in diesem einfachen Wort „Hoffnung“. Und diese Hoffnung, die uns der Glaube an Gott schenkt, darf und kann uns durch unser ganzes Leben tragen. Eine Hoffnung, die aus dem Vertrauen und Glauben an Gott geboren wird, und die unser Leben hell machen kann, wenn die Tage auch einmal wieder schwieriger werden.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Ökumenischer Zwischenruf des Diözesanrates
der Katholiken im Bistum Passau und
des Dekanatsausschusses des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Passau

Mit Begeisterung für Demokratie und Freiheit

Wir sind zur Wahl aufgerufen in einer Zeit großer Umbrüche. In einer Welt, in der Digitalisierung, Klimawandel und (tatsächliche oder empfundene) Ungerechtigkeit den Alltag vieler Menschen bestimmen.

In einer Gesellschaft, in der bislang prägende Institutionen, wie z. B. Parteien, Kirche(n) u. a., aufgrund eigenen Fehlverhaltens an Vertrauen und Zustimmung eingebüßt haben. In einem Diskussionsklima, das oft nur noch dazu führt, dass Gleichgesinnte sich in eigenen „Blasen" versammeln und die jeweils „anderen" mundtot machen wollen. Hinzu kommt, dass nach 1 ½ Jahren der Pandemie Verdruss, Gereiztheit und Verweigerung die Gefühlslage vieler Menschen bestimmen.

Als Christinnen und Christen möchten wir mit diesem „Ökumenischen Zwischenruf" einen Beitrag leisten für einen fairen, ernsthaften und ehrlichen Diskurs über eine lebensgerechte Zukunft unseres Landes und unserer Erde. Wir tun dies als Suchende und Fragende – aus einer Haltung der Demut heraus und mit dem Eingeständnis eigener Fehler und Missstände. Wir tun dies, weil uns die freiheitlich-demokratischen Grundwerte zu wichtig sind, als dass wir sie den Angstmachern, Ignoranten und Spaltpilzen dieser Zeit überlassen wollen.
„Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit" (2. Timotheusbrief, 1,7). Mit dieser Begeisterung sollen und wollen wir Verantwortung übernehmen für unsere Gesellschaft.
Wir wenden uns mit diesem Aufruf nicht nur an die Politiker*Innen, die in den kommenden Wochen um ein Mandat werben. Wir wenden uns ebenso an alle Wählenden. Gerade weil unter den demokratischen Parteien scheinbar ein Konsens besteht bezüglich der „Mega-Ziele" (Klimawandel, soziale Gerechtigkeit, Digitalisierung, Bildung, Gesundheit, Arbeitsplätze …) – gerade deshalb ist es umso wichtiger zu fragen: Ist deren **Um- und Durchsetzbarkeit** klar und realistisch und demokratisch beschrieben? Sind die (materiellen und ideellen) **Kosten** offen und nachvollziehbar berechnet? Oder anders gefragt: Sind wir als Wähler*Innen bereit, die **Wahrheit** zu hören, die wir von den politisch Verantwortlichen zurecht einfordern?
Ein Ergebnis der kommenden Bundestagswahl steht schon fest: Deutschland bekommt eine/n neue/n Kanzler/in. Und das Schöne ist: Es liegt in unserer Hand, wer es sein wird. Das unterscheidet unsere Demokratie von Ländern, in denen das Ergebnis schamlos manipuliert wird oder schon vor der Wahl feststeht.

Deshalb ermuntern wir Sie in ökumenischer Verbundenheit: Gehen Sie wählen!

PFARR FENSTER

Anna Chartschenko wurde am 15. Juli 1923 hier in Haiming geboren.
Sie wuchs in einem liebevollen familiären Umfeld auf, das von der Landwirtschaft geprägt war, besuchte mit Erfolg die Volksschule und absolvierte dann bis 1941 die Hotelfachschule in München-Pasing.
Prägend wurde aber für sie, als sie 1941, vermittelt über das Frauenhilfswerk Berlin, ihren Mann Alexander kennenlernte, der damals Marinesoldat war. Diese Liebe ihres Lebens heiratete sie 1946 und zog mit ihm zu seiner Mutter in die damalige Ostzone, wo sie
eine Familie gründeten, die bald um ihren Sohn Alexander und später um ihre Tochter Christine bereichert wurde.
Ihre Familie und die Liebe zu ihrem Gatten waren ihr dabei immer das Wichtigste, und so genoss sie diese kleinen und doch wertvollen Freuden des Lebens, arrangierte sich mit viel Kreativität mit den bestehenden Verhältnissen, arbeitete als Bachhilfe und Fließband-arbeiterin in einer Brauerei, während ihr Mann bei der Reichsbahn der DDR Anstellung fand.
Das Verlassen der DDR durch ihre beiden Kinder und die damit verbundene Entfernung und Kontakteinschränkungen trafen sie zwar schwer, aber dennoch war sie für ihre beiden Enkelkinder und später für ihre zwei Urenkel, als es nach 1989 möglich war, eine stolze Großmutter, bzw. Urgroßmutter. Dabei war es aber immer die Liebe zu ihrem Mann, die ihr Kraft gab. Als dieser ab 2004 an Demenz und Herzschwäche erkrankte, sorgte sie sich aufopferungsvoll für ihn, bis er 2007 verstarb.
Davor aber feierten sie noch 2006 ihre Diamantene Hochzeit. Danach ließen auch ihre körperlichen Kräfte nach und so musste sie von ihrem Sohn betreut werden. Regelmäßig besuchten sie ihre alte Heimat Haiming, wo auch ihr Ehemann bestattet ist.
Schließlich verschied sie am 13. August aus unserer Mitte und kehrt nun zurück in ihre Heimat und zu ihrem Gatten.

Der Herr schenke ihr den ewigen Frieden

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Marco Hofer, Haiming
und Anna Hofer, geb. Unterhuber
haben sich die Ehe versprochen.
Die Trauung findet am
Samstag, 4. September um 12.30 Uhr
in der Pfarrkirchen St, Stephanus
in Haiming statt.

Christlicher Frauen-Mütterverein

Große Radltour nach Raitenhaslach am Donnerstag, 2. September. Abfahrt um 8.30 Uhr am Kirchplatz.

Seniorinnen

Nächster Seniorinnen-Nachmittag ist am Dienstag, 7. September um 14.00 Uhr beim Kellerwirt. Bitte Mund-Nasenschutz nicht vergessen!

Pfarrgemeinderats-Sitzungen

Haiming am Donnerstag, 16. September, 20.00 Uhr im Pfarrhaus.
Niedergottsau am Dienstag, 21. September, 20.00 Uhr in der Alten Schule.

Die **Caritas-Haussammlung** findet vom 23. September bis 3. Oktober statt.
Die Sammellisten können ab 23. September in der jeweiligen Sakristei abgeholt werden.

Redaktionsschluss ist am 17. September

Altkleider- und Papiersammlung

In der Expositur Niedergottsau findet am Samstag, 9. Oktober wieder die Sammlung durch die Jugend statt. Bitte brauchbare Kleidung in Säcken und gebündeltes Papier gut sichtbar vor das Haus/Grundstück legen und bei Regen abdecken. Ab 8.00 Uhr fahren unsere Jugendlichen durch die Pfarrei, sammeln ein und bringen alles nach Burghausen. Mit dem Erlös wird u.a. der Klinik-Clown in Altötting unterstützt und die Jugend erhält ebenfalls einen kleinen Obulus.
Bei der letzten Sammlung im Oktober 2020 konnte praktisch kein Gewinn gemacht werden, weshalb wir sehr hoffen, die Finanzierung des Clowns in diesem Jahr wieder für einige Monate sichern zu können.
Die Säcke werden verteilt und weitere liegen am alten Kriegerdenkmal.
Sollten kurzfristig Änderungen nötig sein, geben wir das über die Tagespresse bekannt.

Monika Maier

Ehejubilare 2020/2021

Am 10. Oktober feiern wir um 14.00 Uhr einen Gottesdienst für alle Paare, die 2020 ein Ehejubiläum ab 10 Jahre feiern konnten. Und am 17. Oktober um 14.00 Uhr feiern wir den Gottesdienst für alle Jubelpaare aus dem Jahr 2021.
Beide Feste finden in der Pfarrkirche St. Stephanus in Haiming statt. Anschließend lädt der Pfarrgemeinderat in den Saal Unterer Wirt zu Kaffee und Kuchen ein. Die persönlichen Einladungen werden in der ersten Septemberwoche verteilt. Sollte ein Jubelpaar keine Einladung bekommen, dann bitte im Pfarrbüro melden.

Monika Maier

Kath. Frauenbund Haiming

Einladung zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen
am Montag, 4. Oktober, 19.30 Uhr im Saal Unterer Wirt.
Um 19.00 Uhr ist ein Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Tauferinnerungsfeier

In diesem Jahr wurden die Grundschüler der 2. Klasse am 3. Juli von Pfarrer Weny und dem Arbeitskreis „Kinder sind ein Segen“ zur Tauferinnerungsfeier in die Pfarrkirche St. Stephanus in Haiming eingeladen.
Zusammen mit ihren Eltern und Taufpaten, sowie der Taufkerze in der Hand begann die Feier mit der Abholung an der Kirchentüre durch Pfarrer Weny.
Musikalisch begleitet wurde die wunderschön gestaltete Andacht von den Familien Gindl & Strasser und den passenden Moment hielt Josef Pittner fotographisch fest.
Nach einer kurzen Ansprache durch den Pfarrer erhielt jedes Kind als Andenken zur Taufe ein gesegnetes kleines Fläschchen Taufwasser vom Wallfahrtsort in Altötting. Danach durfte jedes Kind noch die Eltern und den Paten segnen.
Im Anschluss traf man sich gesammelt im Pfarrgarten und genoss bei Sonnenschein die von fleißigen Helfern des Arbeitskreises bereitgestellten Kuchen und Kaffee.
Im Namen der Kinder ein „Herzliches Vergelt´s Gott“ an alle Beteiligten für die gelungene Veranstaltung, die sicherlich mehr Zuspruch verdient gehabt hätte.
Marianne Wimmer

Minis on Tour

Trotz der gegenwärtigen Situation haben die Niedergottsauer Ministranten auch in diesem Jahr einen Ausflug gewagt. Nach dem Sonntagsgottesdienst am 25. Juli starteten 21 Jugendliche und Kinder zusammen mit Christa Pittner, Irmi Feichnter und Regina Oberhaitzinger mit dem Fahrrad nach Burghausen. Nach einer einstündigen Fahrt durch den kühlenden Daxenthaler Forst kamen wir an der weltlängsten Burg an und legten dort gleich einen ersten Stopp ein. In einem der Vorhöfe stärkten wir uns bei einer mitgebrachten Brotzeit, um unseren nächsten Programmpunkt in Angriff zu nehmen. Am Fuß der Burg, nahe des Wöhrsees erstreckt sich die Minigolfanlage mit ihren 18 Bahnen, deren Hindernisse wir aufgeteilt in vier Gruppen mal mehr, mal weniger erfolgreich bewältigten. Nachdem wir zu unseren Rädern zurückgegangen waren, fuhren wir noch zu einer Eisdiele, bei der uns allen eine Abkühlung spendiert wurde. Gesammelt ging es am späten Nachmitttag wieder Nachhause, wobei das Wetter auf unserer Seite war. Die Organisatoren Christa und Irmi, haben uns einen wunderbaren Tag ermöglich, danke dafür!
Mirjam Steiner